

Schriften zum Strafrecht

Band 465

Billigung von Straftaten und öffentlicher Frieden im Internet

Eine straf- und verfassungsrechtliche Untersuchung
des § 140 Nr. 2 StGB

Von

Antonia Wancke



Duncker & Humblot · Berlin

ANTONIA WANCKE

Billigung von Straftaten und öffentlicher Frieden im Internet

Schriften zum Strafrecht

Band 465

Billigung von Straftaten und öffentlicher Frieden im Internet

Eine straf- und verfassungsrechtliche Untersuchung
des § 140 Nr. 2 StGB

Von

Antonia Wancke



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Universität Osnabrück
hat diese Arbeit im Jahr 2025 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2026 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: Textforma(r)t Daniela Weiland, Göttingen
Druck: Prime Rate Zrt., Budapest, Ungarn

ISSN 0558-9126

ISBN 978-3-428-19729-3 (Print)

ISBN 978-3-428-59729-1 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ©

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,
12165 Berlin, Germany | E-Mail: info@duncker-humblot.de
Internet: <https://www.duncker-humblot.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
------------------	----

Kapitel 1

Systematik und Auslegung des § 140 Nr. 2 StGB	20
--	----

A. Deliktstyp und Struktur der Norm	20
I. Schutzgut des § 140 Nr. 2 StGB	23
1. Der Begriff des Schutzguts als auslegungsleitendes Konstrukt	24
2. Das Schutzgut des § 140 Nr. 2 StGB: Der öffentliche Frieden	26
a) Gesetzgeberische Intention hinter dem öffentlichen Frieden als Schutzgut	26
b) Das Verständnis des öffentlichen Friedens als Summe von Individualrechtsgütern bzw. als Summe von (individualschützenden) Normen	31
c) Der öffentliche Frieden als eigenständiges, kollektives Rechtsgut	39
aa) Sinngehalt der objektiven Komponente des öffentlichen Friedens	39
bb) Zweigliedriger oder einheitlicher Begriff des öffentlichen Friedens? ..	41
d) Stellungnahme	42
aa) Der öffentliche Frieden als kollektives friedliches Zusammenleben ..	42
bb) Bedeutung des (psychischen) Klimas, in dem Straftaten gedeihen, für das Verständnis des öffentlichen Friedens in § 140 Nr. 2 StGB	44
cc) Konkretisierung des Schutzguts auf den Gesellschaftszustand in der Bundesrepublik Deutschland	47
II. § 140 Nr. 2 StGB als abstrakt-konkretes Gefährdungsdelikt?	48
1. Möglichkeit einer Beeinträchtigung des öffentlichen Friedens	48
a) Grundproblem der Beeinträchtigung des öffentlichen Friedens	49
b) Störungen in der forensischen Praxis	49
c) Beeinträchtigung des öffentlichen Friedens ist möglich, aber problembehaftet	50
2. Meinungsstand hinsichtlich des Deliktstypus der Friedensstörungsdelikte	50
a) § 140 Nr. 2 StGB als konkretes Gefährdungsdelikt	50
b) § 140 Nr. 2 StGB als potenzielles oder abstrakt-konkretes Gefährdungsdelikt bzw. Eignungsdelikt	54
c) Ansichten zu § 140 Nr. 2 StGB als (rein) abstraktes Gefährdungsdelikt	60
d) Stellungnahme: § 140 Nr. 2 StGB als abstrakt-konkretes Gefährdungsdelikt	61

3. Bedeutung der Eignungsklausel für das Gefährlichkeitsurteil	62
4. Konkretisierung der Eignung zur Friedensstörung	66
III. Zusammenfassung	70
B. Das Tatbestandsmerkmal der Billigung	71
I. Die Billigungshandlung	71
1. Auslegung der Billigungshandlung	72
a) Billigung als Meinungsäußerung	72
b) Ursprung des Billigungsbegriffs im Strafrecht	73
2. Objektiver oder konkretisierter Empfängerhorizont?	75
II. Bezug zu den Katalogstraftaten des § 140 Nr. 2 StGB	77
1. Auslegung des Wortlauts	78
2. Systematische Auslegung	80
3. Begrenzung auf im deutschen Inland begangene Katalogstraftaten?	82
a) Meinungsstand zur Tauglichkeit im Ausland begangener Straftaten	82
b) Problemfall der Billigung des Verbrechens der Aggression gemäß § 13 VStGB	83
c) Stellungnahme	85
4. Begrenzung durch das Ausklammern historischer Straftatbegehungen?	87
5. Zusammenfassung der Konkretisierungserfordernisse	89
III. Eingrenzung des Billigungsbegriffs durch die sog. Begehungs-Trias	89
1. Öffentlich	90
2. In einer Versammlung	91
3. Durch Verbreiten von Inhalten, § 11 Abs. 3 StGB	93
a) Die Entwicklung des Schriftenbegriffs hin zum Inhaltsbegriff	94
b) Grammatische und genetische Auslegung des Inhaltsmerkmals	96
c) Verhältnis zu den anderen Merkmalen der Begehungs-Trias	98
aa) Nichtöffentliche Äußerungen und Parallelität zum Versammlungsbegriff	99
bb) Vollendetes Verbreiten im Verhältnis zur öffentlichen Äußerung	99
d) Zusammenfassung	102
IV. Billigungskonzepte im Besonderen Teil	103
1. Billigung i. S. d. § 130 Abs. 3, 4 sowie Abs. 5 StGB	103
a) Verhältnis des Billigens zum Leugnen und (gröblichen) Verharmlosen	105
b) Verhältnis des Billigens zum Verherrlichen und Rechtfertigen	106
c) Verhältnis des Billigens gemäß § 130 Abs. 3, 4 und 5 StGB zur Bezugstat	108
d) Zusammenfassung: Geringere Anforderungen an das Billigen in § 130 Abs. 5, § 140 Nr. 2 StGB gegenüber § 130 Abs. 4 StGB	109
2. Verhältnis der Billigung zur Belohnung i. S. d. § 140 Nr. 1 StGB	110

3. Historischer Exkurs: Verfassungsfeindliches Befürworten gemäß § 88a StGB a.F.	111
4. Zusammenfassung	113
C. Zusammenfassung zu Systematik und Auslegung des § 140 Nr. 2 StGB	113

Kapitel 2

**Intrasystematik des § 140 Nr. 2 StGB
mit besonderer Berücksichtigung internetspezifischer Problemfälle** 115

A. § 140 Nr. 2 StGB als Auffangtatbestand	116
I. Formen der Einwirkung der ausgewählten Äußerungsdelikte bzw. Normen mit Äußerungsbezug	117
II. Anstiftung	120
1. Anstiftung als kommunikative Einwirkung	120
2. Anforderungen an das Bestimmen als kommunikative Einwirkung	123
a) Einwirkungsintensität des Bestimmens	123
b) Konkretisierungsgrad der vorsätzlichen, rechtswidrigen Haupttat	126
c) Ernstlichkeit des Bestimmens	129
3. Abgrenzung zur Billigung gemäß § 140 Nr. 2 StGB	130
4. Verhältnis zwischen der Billigung gemäß § 140 Nr. 2 StGB und dem Bestimmen gemäß § 30 Abs. 1 S. 1 StGB	131
III. Die Aufforderungen zur Begehung von Straftaten gemäß § 111 StGB	132
1. Struktur des § 111 StGB	132
2. Anforderungen an das Auffordern	134
a) Einwirkungsintensität des Aufforderns	134
b) Anforderungen an den Rezipientenkreis	135
c) Konkretisierungsgrad der Bezugstat	136
d) Ernstlichkeit der Aufforderung	137
3. Abgrenzung zur Billigung gemäß § 140 Nr. 2 StGB	139
IV. Psychische Beihilfe	140
1. Die Beihilfe als Kommunikationsakt	140
2. Anforderungen an die psychische Beihilfeäußerung	140
a) Umstrittener Abgrenzungsbereich des Bestärkens als Beihilfehandlung ..	141
b) Zusammenfassung der Grenzen des Bestärkens als Beihilfehandlung	142
c) Konkretisierungserfordernis an die Tat im subjektiven Tatbestand	143
3. Abgrenzung zur Billigung gemäß § 140 Nr. 2 StGB	144
V. Das Androhen von Straftaten gemäß § 126 StGB	145
1. Anforderungen an das Androhen	146

a)	Einwirkungsintensität des Androhens	147
b)	Anforderungen an den Rezipientenkreis	148
c)	Konkretisierung der Bezugstat	149
d)	Anforderungen an die Ernstlichkeit	151
2.	Abgrenzung zur Billigung gemäß § 140 Nr. 2 StGB	152
VI.	Bedrohung gemäß § 241 StGB	153
1.	Anforderungen an die Bedrohungsäußerung	154
a)	Einwirkungsintensität des Bedrohens und Bedrohungsadressat	155
b)	Konkretisierung der angedrohten Tat und Ernstlichkeit des Bedrohens	156
c)	Einführung der Begehungs-Trias in § 241 Abs. 4 StGB	157
2.	Strukturelle Verschiedenheit zwischen § 241 StGB und § 140 Nr. 2 StGB	158
VII.	Beleidigung und Billigung	159
1.	Ehrverletzung und Ausrichtung der Billigung	159
2.	Beleidigungen unter Kollektivbezeichnung und Kollektivbeleidigungen	162
3.	Gegen Personen des politischen Lebens gerichtete Beleidigung, üble Nachrede und Verleumdung, § 188 Abs. 1 StGB	163
4.	Verhetzende Beleidigung, § 192a StGB	164
5.	Strukturelle Verschiedenheit?	165
VIII.	Zusammenfassende Feststellungen	166
B.	Praktische Untersuchung der Wirkweise der Billigung und Abgrenzungsfragen	167
I.	Allgemeine Problemfälle	168
1.	Konkretisierung der Bezugstat und Ernstlichkeit der Äußerung: BGHSt 34, 63	168
2.	Einwirkungsintensität der Äußerung und Konkretisierung der (potenziellen) Opfer: BGHSt 32, 310	173
3.	Ergebnis: Zusammenwirken von Konkretisierung und Einwirkungsintensität	177
II.	Internetspezifische Problemfälle	177
1.	Internetspezifische Äußerungsformen: Liken, Memes und (Re-)Posten	178
a)	Liken als Zu-Eigen-Machen der Äußerung: Beschluss des LG Meiningen vom 05.08.2022 – 6 Qs 146/22	180
aa)	Streitstand zum Liken von Inhalten	181
(1)	Aussagegehalt des Likes	181
(2)	Liken als Zu-Eigen-Machen eines Inhalts	184
(3)	Verbreitungsfunktion des Likes	188
bb)	Verbreitungswirkung des Likes und Eignung zur Friedensstörung	196
cc)	Bewertung des Beschlusses des LG und Fazit	198
b)	Weiterverbreiten von Inhalten („Teilen“, „Reposten“, „Share-Button“) ...	201
c)	Abbildungen, GIFs und Memes als Billigung: Urteil des LG Freiburg vom 21.06.2023 – 17/23 17 NBs 455 Js 36127/21	204